

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Blätter. 1817-1848 14 (1830)

52 (28.12.1830) [laut Vorlage 27.1.1830]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-780423](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-780423)

Oldenburgische Blätter.

Nro. 52. Dienstag, den 27. December 1830.

Versuche mit Keim-Augen, Keimen und Ablegern der Kartoffeln. *)

1. Versuch mit ausgestochenen Keim-Augen. Die Keim-Augen wurden, während des Winters vor und nach von den zum Verspeisen bestimmten Kartoffeln ausgestochen, ganz in derselben Art behandelt und gepflanzt, wie solches in der Bekanntmachung vom 7. März 1829. (Münstersches Amtsblatt Seite 110.) angegeben. Der Ertrag war dem der gepflanzten ganzen Kartoffeln völlig gleich.

2. Versuch mit im Keller ausgewachsenen Keimen. Hiermit wurden circa 5 Morgen besetzt. Die Ausbeute übertraf die der gepflanzten ganzen Kartoffeln. Die Pflanzung geschah in der Entfernung, welche bey der Kartoffelpflanzung gewöhnlich, nur wurden statt der bisher 2 — 3 Zoll tiefe Furchen mit der Hacke gemacht und in diese 2 — 4 Keime nebeneinander gelegt,

späterhin soweit nöthig vom Unkraut gereinigt und gehörig behackt.

Auf neu gebrochenem Lande wurden auf einer Fläche von 64 [1] R., 50 Scheffel meist dicke und ganz wohl-schmeckende Kartoffeln geerntet. In dieser Pflanzung waren auch sehr beschädigte Keime verwendet, welche zwar beim Aufgehen etwas spärlicher hervorkamen, aber bald den übrigen gleich standen und gleichen Ertrag lieferten.

3. Versuch mit Ablegern. Es wurden 3 Mogen Kartoffeln durchschnitten, beyde Hälften in 3 Zoll tiefe Furchen eben so weit auseinander auf ein Gartenbeet so gelegt, daß die Keim-Augen nach oben zu liegen kamen. Nachdem die Triebe 6 bis 8 Zoll hoch aufgeschossen, wurde alles aufgenommen, die Triebe von den Hälften abgepflückt und größtentheils einzeln 4 — 5 Zoll tief, 1 1/2 Fuß von einander gepflanzt, die Hälften

*) Aus dem Münsterschen Amtsblatt vom 4. Dec. 1830.

abermals in gleicher Art gepflanzt und übrigens wie gewöhnlich behandelt. Die Triebe wuchsen alle freudig fort, verbreiteten sich gehörig, eben so trieben die Halften zum zweyten Male.

Diese Pflanzung versprach reichlichen Ertrag, leider aber wurde das Grundstück bey der hohen Fluth Ende August so unter Wasser gesetzt, daß ein bestimmtes Resultat nicht angegeben werden kann; bey dem Aufgraben gleich nach einigem Verlauf des Wassers zeigte sich indeß, daß alle Pflanzen reichlich angefaßt hatten und der Ertrag den gepflanzten ganzen Kartoffeln völlig gleich gewesen seyn würde.

4. Versuch mit Pflanzung der Kartoffelschalen. Beym

Schälen der Kartoffeln wurden erst kurz ausgewachsene Keime, mit ganz dünner Schale zurückgelegt, mit andern Keimen auf demselben Stück gepflanzt, welche denselben reichlichen Ertrag lieferten, übrigens aber den Vorzug gewährten, daß sie schneller und kräftiger wuchsen.

Außerdem wurden sogenannte Platten möglichst dünn abgeschnitten, mit ganzen Kartoffeln auf demselben Stück gepflanzt und in Hinsicht des Ertrages kein Unterschied bemerkt.

Benninghausen, den 22. Nov. 1830.

Schröder,
Ober-Inspector.

Das Treibhaus am Kuhstall. *)

Die Blätter der Gewächse saugen aus der Luft die Gas-Arten, welche das animalische Leben durch die Lungen ausstößt, und geben dagegen der Luft die der Einathmung der Thiere nützlichen Gase zurück, welche diese in Stickstoff verwandeln, der ein Bedürfnis für das Pflanzenleben ist. — Es können daher in unserm Klima die Besitzer von Landgütern mit einem hohen Stall für mehrere Pferde, Rindvieh u. an der Morgenseite ein natürliches Treibhaus anlegen,

wenn sie aus dem Viehstall einige Oeffnungen nach der Seite des Treibhauses öffnen. Die Atmosphäre im Treibhause wird dann erwärmt durch die Ausathmung der Thiere im Stalle, wogegen die Ausathmung der Pflanzen den Thieren eine reinere Luft anbietet. Daß man dadurch einen wohlfeilen Wintergarten erlangt, und manche Italische Gewächse durchwintern könnte, leuchtet ein. Auffallend ist es, daß wohl hie und da ein Landmann einige Stumengewächse im Kuh-

*) Aus der landwirthschaftlichen Zeitung, Nov. 1830.



stall, ohne den Segen des Sonnenscheins, durchwinterte, daß aber kein Gutsbesitzer sich einen solchen Wintergarten, ohne kostbare Feuerung und ohne Rauchnoth der Pflanzen, verschaffte. Durch eine solche An-

lage würde Annehmlichkeit und Nutzen einer landwirthschaftlichen Haushaltung erhöht werden; auch würde die Gesundheit der in überheizten Pferde- und Kuhställen stehenden Thiere dabey gewinnen.

Ueber Blutigel. *)

In Niederdeutschland, besonders in den Hamburger Vierlanden, hat sich ein bedeutender Ausfuhrhandel mit Blutigeln nach England u. gebildet. Diese Ausfuhr zu verbieten, wäre thöricht. Die Blutigel werden sich in den für sie angelegten Leichen im Verhältniß des Verlangens fremder Apotheker und Aerzte vermehren. — Unangenehm war es, daß die Blutigel, welchen man durch Salzaufstreuen das Blut entzog, eine Zeitlang nachher kränkelten, oft auch starben.

Dagegen giebt es jetzt ein bewährtes Mittel. Wenn man ihnen Tabacksdampf auf den Leib und Kopf bläst, so scheinen sie in Schlaf zu verfallen, und alsdann das Blut abzugeben. Nach einigen Stunden können die so behandelten Igel schon wieder angelegt werden, und saugen manche Haut an, wo frische Igel nicht anfassend wollen. Durch Anblasen des Tabackrauchs reizt man auch die Igel zum Abfallen, wenn man einzelne nicht länger saugen lassen will.

B e r i c h t i g u n g.

Im vorigen Stücke, S. 401. Sp. 2. Z. 4. ist statt „im Jahre 1826.“ zu setzen: am 22. April des Jahres 1827.

*) Aus der landwirthschaftlichen Zeitung. November, 1830.



General
 über das in den Graffschaften Oldenburg und Delmenhorst an der Vieh-
 Landes verkaufte Hornvieh, so wie auch über dasjenige, was übrig
 und zwar während der Zeit vom Anfang des Mo-

Nr.	Namen der Aemter oder Vogteyen.	An der Seuche sind crepirt.		
		Kühe	Kälben	Jung Vieh u. Kälber.
1	In der Vogtey Solzwarden	847	284	1113
2	— — — Nothenkirchen	2582	225	2706
3	— — — Fehde	617	285	838
4	Im Amte Rastede	175	54	149
5	— Lande Wührden	619	222	852
6	In der Vogtey Schwen	2214	511	2760
7	— — — Abbehausen	1927	220	1475
8	— — — Dieren	1454	208	1510
9	— — — Stollhamm	1701	35	1399
10	— — — Eckwarden	1080	281	1137
11	— — — Strickhausen	505	393	820
12	— — — Hammelwarden	705	535	1038
13	Im Amte Upen	287	268	339
14	In der Vogtey Berne	672	61	883
15	— — — Altenesch	372	54	415
16	— — — Burhave	1226	110	1560
17	— — — Zwischenahn	77	39	75
18	— — — Mohrriem	996	515	1901
19	— — — Oldenbrof	544	517	1155
20	— — — Hockhorn	252	72	301
21	— — — Zetel	399	63	277
22	— — Hausvogtey Delmenhorst	494	69	654
23	— — Stadt Delmenhorst	198	2	69
24	— — Vogtey Stuhr	134	—	107
25	— — Hausvogtey Oldenburg	219	25	158
26	— — Vogtey Wüstenlande	475	53	681
27	— — Stadt Oldenburg	224	5	13
28	— — Vogtey Wardenburg	23	—	22
29	— — — Hatten	14	1	5
	Summa	21,032.	5,107.	24,412.
	Zusammen	50551	Stück.	



Extract

Seuche crepirte, und aus Furcht vor derselben zu frühzeitig außerhalb geblieben und was aus fremden Ländern wieder angekauft worden; nach März 1745. bis Ende May 1746.

Aus Furcht vor der Seuche zu früh außerhalb Landes verkauft			Bey der Seuche übrig geblieben			Aus fremden Ländern wieder angekauft		
Kühe	Ochsen	Jung Vieh u. Kälber	Kühe	Ochsen	Jung Vieh u. Kälber	Kühe	Ochsen	Jung Vieh u. Kälber
10	13	7	117	18	91	158	8	6
32	69	7	295	31	228	415	37	17
370	354	107	432	67	484	39	13	3
132	71	50	873	138	1245	5	16	1
21	39	14	90	18	81	230	5	79
116	53	31	623	41	485	60	3	10
86	1	—	172	22	86	242	12	2
227	82	6	200	44	144	263	12	19
250	—	10	208	9	132	258	—	2
218	26	—	223	60	159	118	—	14
78	111	—	107	42	97	20	—	—
69	157	5	50	38	61	11	—	—
110	30	24	1323	188	1761	1	—	1
331	43	77	396	26	397	149	6	57
145	31	83	386	21	373	46	6	25
67	57	20	199	14	231	289	10	21
62	35	10	802	285	1350	7	—	20
592	440	69	317	63	454	376	90	42
299	464	26	194	76	266	145	90	38
86	32	17	468	59	372	28	—	2
45	31	5	290	50	279	12	—	4
75	19	14	2217	54	2933	60	—	16
7	—	—	72	—	31	29	—	—
27	—	—	243	9	215	65	—	2
71	28	4	885	155	901	14	2	5
238	8	21	344	25	398	29	14	9
63	—	—	111	5	26	16	—	1
—	—	—	428	58	472	27	—	10
—	—	—	960	56	1222	41	—	2
3,827.	2194.	607.	13,025.	1672.	14,974.	3153.	324.	408.
Zusammen 6628 Stück.			Zusammen 29,671 Stück.			Zusammen 3885 Stück.		



Mittel gegen die Wasserscheu. *)

„Von Don Victores hörte ich,“ sagt Hardy, „von einer Cur der Wasserscheu, welche er in 3 Fällen noch bey dem Eintreten der letzten Paroxysmen dieses schrecklichen Uebels hatte gelingen sehen. Er sagte mir, daß er Mehre sterben gesehen habe, die dieses Mittel nicht gebraucht hätten, von denen, welche es eingenommen, aber keinen einzigen. Er ist ein so rechtlicher Mann, und seine Glaubwürdigkeit so allgemein anerkannt, daß ich in die Wahrheit und Wichtigkeit seiner Erzählung keinen Zweifel setzen kann. Einer der Patienten war mit starken Stricken an einen Pfosten gebunden, und ein Priester versah ihn eben mit den letzten Tröstungen der Religion. Bey der Annäherung des Paroxysmus bat der Unglückliche mit wildem Blick den Priester, von ihm zu weichen, weil er den Zorn fühle, Alles zu beißen, was ihm in den Weg komme. Ein altes Weib, das zugegen war, sagte: sie wolle seine Heilung übernehmen; und obwohl Niemand dies für möglich hielt, so bewirkte doch die Gewisheit des Todes, welcher dem Leidenden bevorstand, wenn nichts gebraucht wurde, die Annahme ihrer Dienste. Sie schüttete ein Pulver in ein halbes

Glas Wasser, rührte es wohl unter einander und zwang in den Intervallen zwischen den Paroxysmen dem Kranken die Mischung hinunter. Der Erfolg war völlig so, wie sie vorher gesagt hatte, nämlich daß er sogleich alle Gewalt über seine physischen und geistigen Kräfte verlieren und von einer todähnlichen Erstarrung befallen werden würde, in welcher er ohne das geringste Zeichen des Lebens nach der Stärke seiner Constitution 24 oder 48 Stunden bliebe. Nach dieser Zeit würde der Kranke durch die Wirkung der Medizin erweckt werden, und nach einem heftigen Erbrechen und Abführen, welches 10 — 15 Minuten anhalte, werde er keine andere Beschwerde mehr fühlen als die Schwäche, welche durch die vereinte Kraft der Krankheit und der Medizin veranlaßt werde. Auch sagte sie, daß die flüssige Materie, welche der Magen auswerfe, schwarz wie Kohlen und beleidigend für den Geruch sey. — Alles dies trat nach Verlauf von 26 Stunden gerade so ein, wie es vorhergesagt worden war; und der Patient war von dem schrecklichsten und grausenvollsten Tode errettet, welcher Menschen treffen kann.“

„Das Folgende ist eine Ueberses-

*) Aus Hardy's Reisen im Innern von Mexico in den Jahren 1825. bis 1828. London, 1829.



gang des Receptes, welches Don Vic-
tores Aquilar auf meine Bitte für
mich aufschrieb.“

„Die Person, welche dieser Krank-
heit unterliegt, muß wohl in Sicher-
heit gebracht werden, damit sie we-
der sich selbst noch Andern Uebels zu-
fügen könne. Man weiche eine Reiz-
nerte ungefähr 5 Minuten lang in
einem etwas über halb vollen Trink-
glase. Wenn dies geschehen ist, so
thue man so viel pulverisirte Seva-
dilla (*Veratrum Sevadilla*) dazu,
als man zwischen dem Daumen und
drey Fingern fassen kann, mische es
unter einander und gebe es dem Pa-
tienten, d. i. zwinde es in einem frey-
en Augenblicke seine Kehle hinunter.
Dann muß der Patient wo möglich

in die Sonne oder zu einem Feuer
gebracht und gut durchwärmt werden.
Wenn die erste Dosis ihn nach ei-
nem kurzen Intervall beruhigt, so
darf man ihm nicht mehr geben; wenn
er aber fortfährt zu wüthen, so muß
er eine zweyte Dosis erhalten, wel-
che ihn ohne Zweifel zur Ruhe brin-
gen wird. Ein tiefer Schlaf erfolgt
hierauf, der nach der Stärke der Con-
stitution des Patienten 24 — 48
Stunden dauert; nach dem Verlauf
dieser Zeit wird er von einem hefti-
gen Vomiren und Purgiren ergriffen
werden, welches so lange fortdauert,
bis alles Gift ausgeworfen ist. Dann
lehrt er zu seinen Sinnen zurück,
verlangt zu essen, und ist vollkommen
wieder hergestellt.“

V e r z e i c h n i s s

derjenigen, welche zu dem Jahrgange 1830. dieser Blätter
Beiträge geliefert haben.

- | | |
|-----------------------------------------|------------------------------------------|
| Herr Anton Vatsche in Danne. | Herr von Buttell zu Drehsielen. |
| — Kaufmann Becker. | — Pastor Clausen. |
| S. E. Herr Geheimerath von Berg. | — Ritter de Couffer auf Hahn. |
| Herr Pastor Deufel in Varek. | — Carl Ditmar zu Ellens. |
| — Julius Bleker in Jever. | — Cabinetssecretair Eisenbacher. |
| — Lehrer Boden in Jever. | — Oberamtmann Erdmann in
Zwischenahn. |
| — Hofgärtner Bosse. | — Oberthierarzt Fischer. |
| — Amtmann Bothe. | — Canzleysecretair Flor. |
| — Hofrath Dr. Brühl. | — Boyke Focken zu Zimmerwar-
fen. |
| — Thierarzt Brüggemann in
Neuenburg. | — Regierungsrath Georg. |
| — Kaufmann Bulling. | |



- | | |
|------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| Herr Dechant Gieseke in Neuen-
kirchen. | Herr Amtmann Kasinus in Brak. |
| — C. G. Hagedorf in Rastede. | — Conferenzrath Kunde. |
| — Hofrath von Halem. | — Collaborator Schaffer. |
| — Advocat von Halem. | — Consleyrath Scholz. |
| — Rechnungsteller Hemje in Nos-
denkirchen. | — Secretair Scholz. |
| — Landrabbiner Hirsch. | — Pastor Schween in Waddes-
warden. |
| — Hofrath Kieser. | — Bauconducteur Slevogt. |
| — Landgerichts-Assessor v. Kobbé. | Demoiselle Starke. |
| — Lieutenant Kbnemann. | Herr Hofrath Starklof. |
| — Amtmann Kückens in Jever. | — Oberamtmann Strackerjan in
Jever. |
| — Bauconducteur Castus in Jever. | — Kirchspielsvogt Taddiken zu
Sillenstede. |
| — Landgerichts-Assessor Lehmann. | — Johann Böken von Thünen
zu Suddens. |
| — Receptor Lier. | — Kreisphysicus D. Tiarks in
Jever. |
| — Kammerherr von Lüchow. | — Generalmajor Wardenburg. |
| — Pastor Mühle zu Hude. | — Pastor Wardenburg in Del-
menhorst. |
| — Commissair Nieberding in
Lohne. | — Pastor M. Weser in Burchave. |
| — Kammersecretair Niebour. | — Archivcopist Westeholt. |
| — Doctor Noeldke. | — Baron von Wreden in
Damme. |
| — Pastor Oldenburg in Wil-
deshausen. | — Regierungssecretair Zedelius. |
| — Kreisphysicus D. Stöhoff in
Beckra. | |
| — Kaufmann Quick in Dinklage. | |

Die Oldenburgischen Blätter werden auch im Jahre 1831, unter derselben Redaction, fortgesetzt werden. Der Preis des Jahrgangs ist 1 Rthlr. in Golde; für diejenigen, welche ihr Exemplar in einem besondern Couvert erhalten, 1 Rthlr. 12 Gr. in Golde.

Beiträge werden adressirt: An den Herausgeber der Oldenburgischen Blätter, und sind unter dieser Adresse portofrey. Dies bezieht sich jedoch bloß auf diejenigen Briefe, welche Beiträge enthalten, die zum Abdruck in diesen Blättern bestimmt sind. — Alle sonstige, diese Blätter betreffende Correspondenz wird adressirt: An die Expedition der wöchentlichen Anzeigen.

Das Register und das Titelblatt zu diesem Jahrgange 1830, werden ehestens nachgeliefert werden.

